

CHRONIK

INHALTSVERZEICHNIS

FAMILIENCHRONIK

STAMMBAUM

HAUSCHRONIK

ORTSCHRONIK

ICH

ANDREAS RIEDLSPERGER

wohnhaft in Saalbach

Geboren am 27.07.2003 in Zell am See als zweites Kind von Helmut Wimreiter und Franziska Riedlsperger.

Nach 2 Jahren Kindergarten bin ich von 2008 bis 2010 in die Volksschule in Saalbach gegangen. Danach besuchte ich die Volksschule Wiesern in Hinterglemm von 2010 bis 2012. Von 2012 bis 2016 bin ich in die NMS Maishofen gegangen. Derzeit besuche ich die 1. LFS Bruck.

Gemeinsam mit meiner Schwester Julia und meinen Eltern wohne ich in Saalbach.

Seit ich 6 Jahre alt bin spiele ich Ziehharmonika dadurch bin ich seit 2016 Mitglied des Jungmusikantenvereins Pinzgau. Seit 2011 besuche ich die Freiwillige Jugendfeuerwehr in Saalbach.

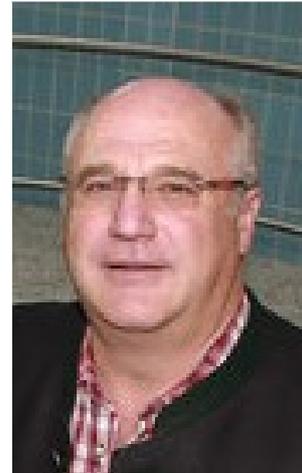
Schifahren, Radfahren, Rodeln und Ziehharmonika spielen gehören zu meinen Hobbies. Trial fahren tue ich auch gerne und habe auch schon bei Wettbewerben teilgenommen.

In den Ferien helfe ich viel zuhause im Betrieb mit.

ELTERN

HELMUT WIMREITER

wohnhaft in Saalbach



Geboren am 21.2.1962 in Saalbach als zweites Kind von Maria und Helmut Wimreiter. Seine Geschwister sind Peter und Monika.

Nach 4 Jahren von 1968 bis 1972 Volksschule in Saalbach besuchte mein Vater 4 Jahre die Hauptschule in Maishofen. Danach von 1976 bis 1979 hat er die Tourismusschule Klessheim besucht. Ab 1979 arbeitete er stets im Betrieb seiner Eltern. 1991 hat er den Betrieb übernommen. Aus dem Gasthof Mitterer wurde 1994 das Hotel Mitterer. In den Zwischensaisonen wird fast immer etwas umgebaut oder renoviert.

Mein Vater ist Kampfrichter beim Schiclub Saalbach Hinterglemm und war 25 Jahre Mitglied bei der freiwilligen Feuerwehr. Seit 2001 ist mein Vater auch Obmann der Wassergenossenschaft Saalbach.

Schifahren und Radfahren gehören zu seinen Hobbies. Gerne arbeitet er auch in unserer Werkstatt mit Holz. Ab und zu gehen wir auch gemeinsam eine Runde Motorradfahren. Die jährlichen Motorradausflüge mit seinen Freunden gehören schon dazu.

2007 wurde noch ein Appartementhaus gekauft. Dieses wurde alles umgebaut, sodass schließlich 4 Apartments zum Vermieten blieben.

Ein Zubau von einer großen Werkstatt kam 2011 dazu. Ebenso eine Selche, in der jedes Jahr einige hunderte Kilo Speck gemacht werden. Das ist ein großes Hobby von meinem Vater.

Schließlich wurde im Jahr 2017 das Haus nochmals umgebaut. Nun wohnen meine Eltern, meine Schwester und ich im Appartementhaus.

Meine Schwester und ich haben beide eine eigene Wohnung bekommen, die uns sehr viel Freude bereitet.

FRANZISKA RIEDLSPERGER

wohnhaft in Saalbach

Geboren am 20.4.1970 in Hinterglemm als drittes Kind von Franz und Elisabeth Riedlsperger. Ihre Geschwister sind Maria, Hildegard und Franz.

Meine Mutter besuchte von 1976 bis 1980 die Volksschule Wiesern in Hinterglemm. Danach ging sie von 1980 bis 1984 in die Hauptschule Maishofen. Als letztes besuchte sie die Fachschule HBLA Saalfelden von 1984 bis 1987. Nun arbeitete sie im Hotel Tirolerhof in Hinterglemm bis 1992. Danach lernte sie meinen Vater kennen und lieben. Seit diesem Zeitpunkt führen mein Vater und meine Mutter gemeinsam das Hotel Mitterer. Meine Mutter arbeitet hauptsächlich in der Küche und im Büro.

Zu den Hobbies meiner Mutter gehören Radfahren und Schifahren. Gerne unternimmt sie etwas mit der Familie und Freunden. Ihre Familie ist ihr sehr wichtig. Sie liebt es auch im Garten zu arbeiten. Wir haben immer einen schönen Garten und bunte Balkonblumen. Im neuen Appartementhaus gibt es nun einen großen Garten, den meine Mutter liebt.

GESCHWISTER

JULIA RIEDLSPERGER

wohnhaft in Saalbach

Geboren am 10.07.2001 in Zell am See als erstes Kind von Helmut Wimreiter und Franziska Riedlsperger.

Nach 2 Jahren Kindergarten besuchte sie die Volksschule in Saalbach von 2007 bis 2011. Danach ging sie in die Hauptschule Maishofen von 2011 bis 2015. Jetzt besucht sie im dritten Jahr die HBLW Saalfelden.

Gemeinsam mit meinen Eltern und mir wohnt sie in Saalbach.

Meine Schwester spielt seit sie 8 Jahre alt ist Ziehharmonika. Deshalb ist sie gleich wie ich seit 2016 Mitglied des Jungmusikantenvereins Pinzgau.

Kochen gehört zu ihren Hobbies. Besonders Torten und Süßspeisen backen mag sie gerne. Besonderen Spaß macht ihr Schifahren, Radfahren und Wandern.

2016 hat meine Schwester den Moped Führerschein gemacht und nun macht sie den L17.

HALBGESCHWISTER

HELMUT WIMREITER

wohnhaft in Maishofen.



Geboren am 21.06.1983 in Zell am See als zweites Kind von Helmut und Katharina Wimreiter.

Nach 2 Jahren Kindergarten in Hinterglemm besuchte er 4 Jahre die Volksschule Wiesern in Hinterglemm. Danach ging er 4 Jahre in die Hauptschule Maishofen. Nachdem besuchte er ein Jahr die LFS-Bruck. Es folgte ein Lehrberuf als Koch.

2011 hat er die EVENT-Cars gegründet, welche viele verschiedene Events mit Caterings versorgt.



ELISABETH LANG GEB. WIMREITER

wohnhaf in Matri in Osttirol.

Geboren am 18.07.1981 in Zell am See als erstes Kind von Helmut und Katharina Wimreiter.



Nach 2 Jahren Kindergarten in Hinterglemm besuchte sie 4 Jahre die Volksschule Wiesern in Hinterglemm. Danach ging sie 4 Jahre in die Hauptschule Maishofen. Nachdem besuchte sie 4 Jahre die Tourismusschule in Bad Gastein.

2003 kam Tochter Bianca zur Welt und 2005 Sohn Michael.

2009 heiratete sie Reinhard Lang. Die Familie wohnt in Matri in Osttirol.

2012 eroffnete sie ihr eigenes Spielwarengeschäft „Specklotter“ in Matri.



KATHARINA WIMREITER

wohnt in Hinterglemm

Geboren am 22.01.1992 in Zell am See als drittes Kind von Helmut und Katharina Wimreiter.



Nach 2 Jahren Kindergarten in Saalbach besuchte sie 4 Jahre die Volksschule Saalbach. Danach ging sie 4 Jahre in das Gymnasium Zell am See. Nachdem absolvierte sie 5 Jahre die Modeschule in Hallein. Seit 2012 arbeitet sie bei der Firma Schwaiger als Innenausstatterin.

GROßELTERN VÄTERLICHERSEITS

HELMUT WIMREITER

Geboren am 25.10.1935 in Maishofen als erster Sohn der Paula Hollaus und des Konrad Wimreiter.



Er hatte drei Brüder Rudi, Gerhard und Karl. Da er unehelich geboren wurde, war es für seine Großeltern eine Schande und daher war er nicht erwünscht.

Er kam gegen Pflegegeld bei Bekannten unter, da seine Mutter drei Tage nach der Geburt wieder arbeiten musste. Sein Vater fiel im Jahr 1941 in Russland.

Er besuchte 8 Jahre die Volksschule in Fusch. 1949 begann er in Maishofen die Lehre als Tischler. Mit abgeschlossener Lehre kam er als Tischlergeselle nach Saalbach zur Tischlerei Bauer.

1957 schloss er die Ausbildung zum staatlichen Schilehrer am Arlberg ab. Nun war er im Sommer Tischler und im Winter Schilehrer.

Am 21.10.1961 heiratete er die Gastwirtin Maria Wimreiter. So wurde er Gastwirt was er mit besonderer Freude ausübte. Die beiden erweiterten die Pension Mitterer in unzähligen Umbauten schließlich zum Gasthof. Gemeinsam zogen sie ihre 3 Kinder Peter, Helmut und Monika groß. Die Familie vergrößerte sich um 9 Enkel und 2 Urenkel.

1973 wurde er Schiclubobmann in Saalbach - Hinterglemm. Diese Tätigkeit übte er genau 30 Jahre aus. Der Höhepunkt seiner Tätigkeit war die Schi-WM 1991 in Saalbach.

Weiters war er 20 Jahre bei der freiwilligen Feuerwehr Saalbach - Hinterglemm. Er war auch Gründungsmitglied des Fußballclubs und Mitglied des Eisschützenvereins.

1992 war er in Nepal auf einer Trekkingtour unterwegs. Von dort nahm er einen besonderen Stein aus 6150 m Seehöhe mit, mit dem Gedanken, dass dieser Stein einmal seinen Sarg schmücken und mit ins Grab begleiten soll.

Am 26. Mai 2008 bekam er das Salzburger Sportehren - Abzeichen in Gold verliehen.

Am 3. Juni 2011 verlor er den Kampf gegen seine Krankheit und schloss für immer seine Augen.

MARIA WIMREITER GEB. MITTERER

Geboren am 18.2.1933 in Saalbach als Tochter der Anna und des Alexander Mitterer. Sie hatte 3 Geschwister Erna, Anni und Otto.



8 Jahre besuchte sie die Volksschule Saalbach und begann danach in der elterlichen Pension zu arbeiten. Zwischen den Saisonen musste sie mit ihrem Vater auf der Baustelle arbeiten.

In der wenigen Freizeit die sie hatte liebte sie das Schi-fahren. In den 50er Jahren fuhr sie sogar im Landeskader und gewann einmal das bekannte Glocknerrennen.

1957 wurde Sohn Peter geboren.

1961 heiratete sie Helmut Wimreiter. Im selben Jahr starb ihr Vater. Daraufhin übernahm sie die elterliche Pension.

Sie war stets eine Gastwirtin mit Leib und Seele. Aus der Pension wurde nach unzähligen Umbauten ein Gasthof.

1962 wurde Sohn Helmut und 1965 Tochter Monika geboren.

Trotz der vielen Arbeit war ihr die Familie sehr wichtig. Sie war stolz auf ihre 9 Enkel und 2 Urenkel.

1991 wurde das Hotel an Sohn Helmut übergeben.

Bergwandern, Schifahren, besonders das Firnfahren hat sie besonders geliebt. Gerne besuchte sie auch ihre Schwester Anni in Amerika.

2011 ist ihr Mann Helmut gestorben.

2008 hat sich ihre Demenzkrankheit immer mehr bemerkbar gemacht und schritt immer schneller voran.

Im November 2011 kam sie in das Seniorenheim Maishofen.

Durch ihre Demenzkrankheit wurde ihr Leben immer mehr innwendig, sie redete fast nichts mehr. Sie wirkte jedoch glücklich und entspannt und hat sich an vielen Dingen noch sehr gefreut.

Am Palmsonntag, 9.4.2017 ist sie friedlich nach einem erfüllten Leben eingeschlafen.

URGROßELTERN VÄTERLICHERSEITS

ELTERN VON HELMUT WIMREITER

PAULINE WIMREITER GEB. HOLLAUS
KÖCHIN

Geboren am 14. September 1914 in Fusch

Gestorben am 1.1.2004 in Salzburg

1935 gebar sie ihren ersten Sohn Helmut, zwei Jahre später wurde Sohn Karl geboren. Beide wurden unehelich geboren. Später folgte noch Sohn Gerhard.

1938 wurde ihr Mann Konrad in den Krieg eingezogen.

1941 bei der Truppenüberstellung vom Norden nach Russland gab es für die Soldaten einen kurzen Zwischenstopp in Kitzbühel. Am Bahnhof wurden Trauungen ermöglicht. Am 25. März 1941 heiratete sie ihren Mann Konrad. Ein halbes Jahr später ist ihr Mann in Russland gefallen.

Sie hatte stets ein sehr schwieriges Leben. Sofort nach den Entbindungen ihrer Buben musste sie wieder zur Arbeit, damit sie das Pflegegeld für ihre Kinder zahlen konnte.

Sie arbeitete bis zu ihrem 74. Lebensjahr immer als Köchin.

Danach machte sie sich noch ein schönes Leben. Sie machte viele Reisen, in Afrika besuchte sie ihren Sohn Gerhard mehrmals, der dort eine Hochseefischerei besaß.

Bis zu ihrem 89. Geburtstag war sie sehr viel unterwegs. Aufgrund eines Gefäßkrebses verstarb sie in der Silvesternacht 2004.

KONRAD WIMREITER AUFSICHTSJÄGER

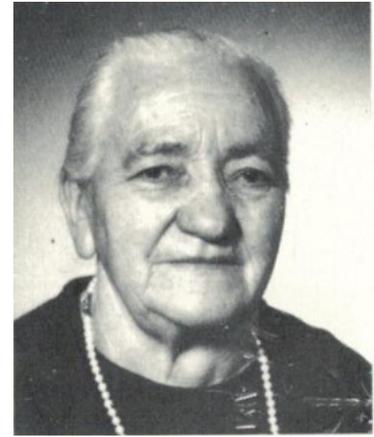
*Geboren am 21.11.1905 als Sohn des Eggerbauern in Vorderglemm
Gefallen im Jahr 1941 in Russland*

*Im Jahr 1938 heiratete er Paula Hollaus und hatte mit ihr die beiden
Söhne Helmut und Karl.*

*1938 ist er in den Krieg eingezogen worden, 1941 ist er in Russland
gefallen.*

ELTERN VON MARIA WIMREITER

**ANNA MITTERER PENSIONSBSITZERIN GEB.
REICHSÖLLNER**



Geboren 21.11.1905 in Saalbach

Gestorben 19.11.1992 in Zell am See

Sie hatte 4 Kinder Otto, Erna, Anni und Maria.

Am 26. April 1932 heiratete sie ihren Mann Alexander in Maria Kirchenthal.

1932 errichtete sie gemeinsam mit ihrem Mann Alexander Mitterer eine kleine Pension in Saalbach.

1961 starb ihr Mann an einem Herzinfarkt. Daraufhin wurde der Betrieb an Tochter Maria übergeben. Ihr Sohn Otto ist vom Krieg nicht mehr zurueckgekehrt. Ihre Tochter Anni ist nach Amerika ausgewandert und hat dort geheiratet.

Sie verstarb am 19.11.1992 nach einem Bruch des Oberschenkels.

**ALEXANDER MITTERER PENSIONSBEZITZER
MAURER**

Geboren 01.11.1904 in Saalbach

Gestorben im Jahre 1961

*Am 26. April 1932 heiratete er seine Frau Anna in Maria
Kirchenthal.*

*Im selben Jahr errichtete er mit seiner Frau Anna eine kleine Pension
in Saalbach.*

Er hatte 4 Kinder Otto, Erna, Anna und Maria.

Im Alter von nur 56 Jahren ist er an einen Herzinfarkt gestorben.

GROßELTERN MÜTTERLICHERSEITS



FRANZ RIEDLSPERGER

Geboren am 29.5.1942 in Saalbach als erstes Kind der Maria Riedlsperger und des Josef Riedlsperger. Er wurde unehelich geboren und wuchs bei seiner Mutter und dessen Mann Josef Maier beim Taxachbauern in Vorderglemm auf. Er hatte 7 Halbbrüder Sepp, Hans, Fritz, Herbert, Rupert, Christian, Sepp und 2 Halbschwestern Trude und Maria.

Er besuchte 8 Jahre die Volksschule in Saalbach.

Er hatte eine sehr ärmliche, strenge Kindheit.

Beim Taxachbauern gab es weder Strom noch einen Weg zum Haus.

Nach der Schule kam er viel als Knecht bei mehreren Bauern herum.

Schließlich kam er auch zum Lindlingbauern, wo er seine Frau Elisabeth kennen und lieben gelernt hatte. 1962 heiratete er seine große Liebe. Im selben Jahr kam Tochter Maria zur Welt. 1966 Tochter Hildegard, 1970 Tochter Franziska und schließlich 1973 Sohn Franz. 1968 erbauten sie mit großem Stolz ihr eigenes Heim in Hinterglemm, mit eigenen Gästebetten.

Ab dieser Zeit arbeitete er im Sommer als Forstarbeiter und im Winter bei den Bergbahnen. Seine Freizeit verbrachte er gerne auf der Eisschießbahn. 1972 machte er die Jagdprüfung, dieses Hobby liebte er.

Schließlich kam es am 18. August 1978 zu einem tragischen Arbeitsunfall bei der Forstarbeit. Eine Baumwurzel kippte und brach ihm das Genick.

Er starb im Alter von nur 36 Jahren, er hinterließ seine Frau mit 4 minderjährigen Kindern.

ELISABETH RIEDLSPERGER GEB. HASENAUER

Geboren am 30.7.1943 in Hinterglemm als fünftes Kind der Elisabeth Hasenauer und des Johann Hasenauer, Lindlingbauern.

Sie hat 4 Geschwister Hansl, Steffi, Sepp und Georg.

Sie besuchte 8 Jahre die Volksschule in Hinterglemm. Danach kam sie für 1 Jahr nach Glasenbach in eine Hauswirtschaftsschule. Nach der Schule arbeitete sie in mehreren Haushalten als Haushaltshilfe in Hinterglemm.

1960 lernte sie ihren Mann Franz kennen und lieben. Schließlich heirateten sie im November 1962. Im Mai 1962 kam die erste Tochter Maria zur Welt, 1966 Tochter Hildegard, 1970 Tochter Franziska und schließlich 1973 Sohn Franz. 1968 erbauten sie gemeinsam ihr eigenes Heim mit einigen Gästebetten in Hinterglemm.

Sie liebte die Arbeit mit ihren Gästen. Die Freizeit war eher kläglich mit 4 Kindern und den Gästen.

Der 18. August 1978 wurde zu ihrem Schicksalstag ihres Lebens, als ihr Mann Franz einen tödlichen Arbeitsunfall hatte und nicht mehr nachhause kam. Sie war 35 Jahre und stand mit 4 minderjährigen Kindern da.

Doch die Tatsache, dass sie ihre 4 Kinder brauchen, ließ sie nie verzweifeln. 1983 kam ihr erstes Enkelkind Elisabeth zur Welt, dass sie besonders stolz machte.

6 weitere Enkelkinder folgten, Christina, Dominik, Christoph, Julia, Andreas und Miriam, welche ihr viel Freude bereiten. 2017 wurde ihr erstes Urenkel Marcel geboren. 2001 baute sie die kleine Privatzimmervermietung in eine Frühstückspension um. 2008 übergibt sie die Pension an Sohn Franz.

Sie lebt nun ganz für ihre Familie, für die sie stets da ist.

URGROßELTERN MÜTTERLICHERSEITS

ELTERN VON ELISABETH RIEDLSPERGER

JOHANN HASENAUER LINDLINGBAUER IN HINTERGLEMM

Geboren am 24.6.1893 in Hinterglemm

Gestorben am 24.2.1969

Er kam als eines von 8 Kindern beim Lindlingbauer zur Welt. Er hatte 3 Brüder und 4 Schwestern.

Er lernte die Tochter des Kollingbauern kennen und hatte mit ihr 10 Kinder. Johann, Josef, Georg, Steffi und Elisabeth. 5 Kinder starben schon bei der Geburt.

Am 18. Mai 1936 heiratete er seine Frau Elisabeth. Zusammen mit ihr führte er den Lindlinghof.

Am 24. Februar 1969 starb er nach längerer Krankheit.

ELISABETH HASENAUER GEB. EDER

LINDLINGBÄUERIN IN HINTERGLEMM

Geboren 09.10.1904 in Hinterglemm

Gestorben am 6.12.1980

Sie kam als eines von 8 Kinder bei Kollingbauern in Hinterglemm zur Welt. Sie hatte 4 Brüder und 3 Schwestern.

Sie lernte den Lindlingbauern in Hinterglemm kennen. Mit ihm hatte sie 10 Kinder, Johann, Josef, Georg, Steffi und Elisabeth. 5 Kinder starben schon bei der Geburt.

Am 18. Mai 1936 heiratete sie ihren Mann Johann. Mit ihm zusammen führte sie den Lindlinghof.

Am 06. Dezember 1980 starb sie nach längerer Krankheit.

ELTERN VON FRANZ RIEDLSPERGER

MARIA MAIER GEB. RIEDLSPERGER

TAXACHBÄUERIN IN SÄALBACH

Geboren 1921

Gestorben am 26.3.1995

Sie wurde als eines von 4 Kindern beim Taxachbauern in Vorderglemm geboren. Ihre beiden Brüder sind beide beim Krieg gefallen. So übernahm sie den Taxachbauern. Sie hatte ein sehr ärmliches, karges Leben. Bis 1980 gab es weder Strom noch einen Weg zum Haus.

Ihren ersten Sohn Franz bekam sie vom Leoganger Josef Riedlsperger. Danach lernte sie ihren Mann Josef Maier kennen und bekam noch weitere sechs Buben, Sepp, Hans, Fritz, Herbert, Rupert und Christian. Mit ihren 15 Enkelkindern hatte sie große Freude. 1978 verlor sie zwei ihrer Söhne, Franz und Fritz.

Trotz ihres einfachen Lebens war sie stets zufrieden und man konnte von ihr alles haben. Mit ihr einen Ausflug zu machen bereitete ihr große Freude.

Am 26. März 1995 starb sie zuhause an einem Lungeninfarkt.

**JOSEF RIEDLSPERGER MEßNERBAUER IN
LEOGANG**

Geboren am 2.7.1919

Gestorben am 20.2.1989

Meßnerbauer in Leogang. Hatte 3 Kinder, seinen Sohn Franz von Maria Maier Taxachtocher, Vorderglemm, Sohn Hans, Tochter Trude und Maria und Sohn Sepp. Er heiratete seine Frau Gertrude und führte mit ihr den Messnerhof.

Im Alter von nur 69 Jahren starb er nach längerer schwerer Krankheit.

HAUSCHRONIK

ALLGEMEINES

1931 wurde der Grund bei Frau Gertraud Schachner von Alexander und Anna Mitterer gekauft.

1932 wurde eine Fremdenpension mit Frühstück gebaut.

1950 Umbau zur Pension mit Verabreichung von Mahlzeiten.

1961 wurde Betrieb an Tochter Maria Wimreiter und dessen Ehemann Helmut übergeben.

1968 wurde um einen Stock erweitert.

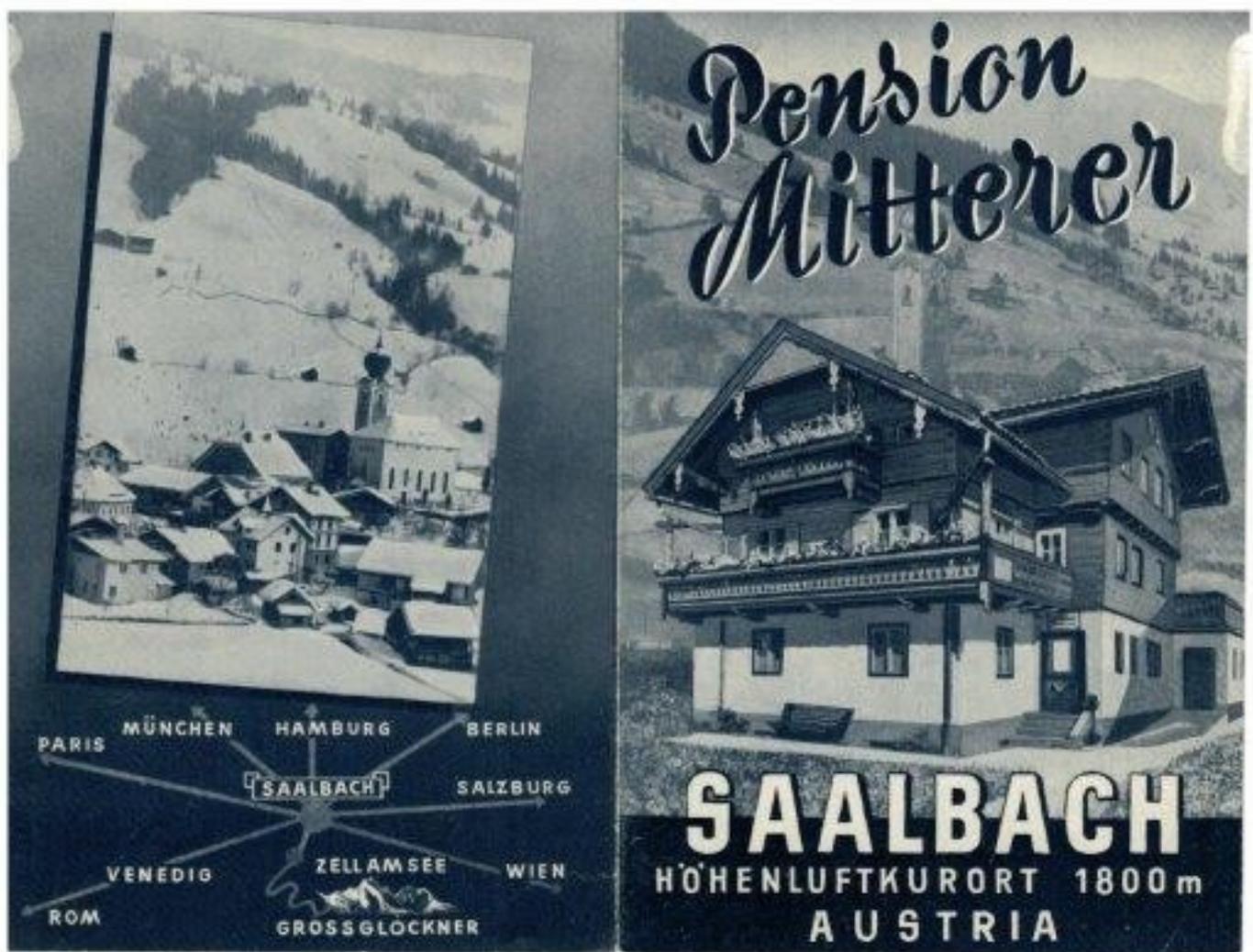
1972 weiterer Umbau zum Gasthof mit a`la carte Restaurant.

1991 Übergabe an Sohn Helmut.

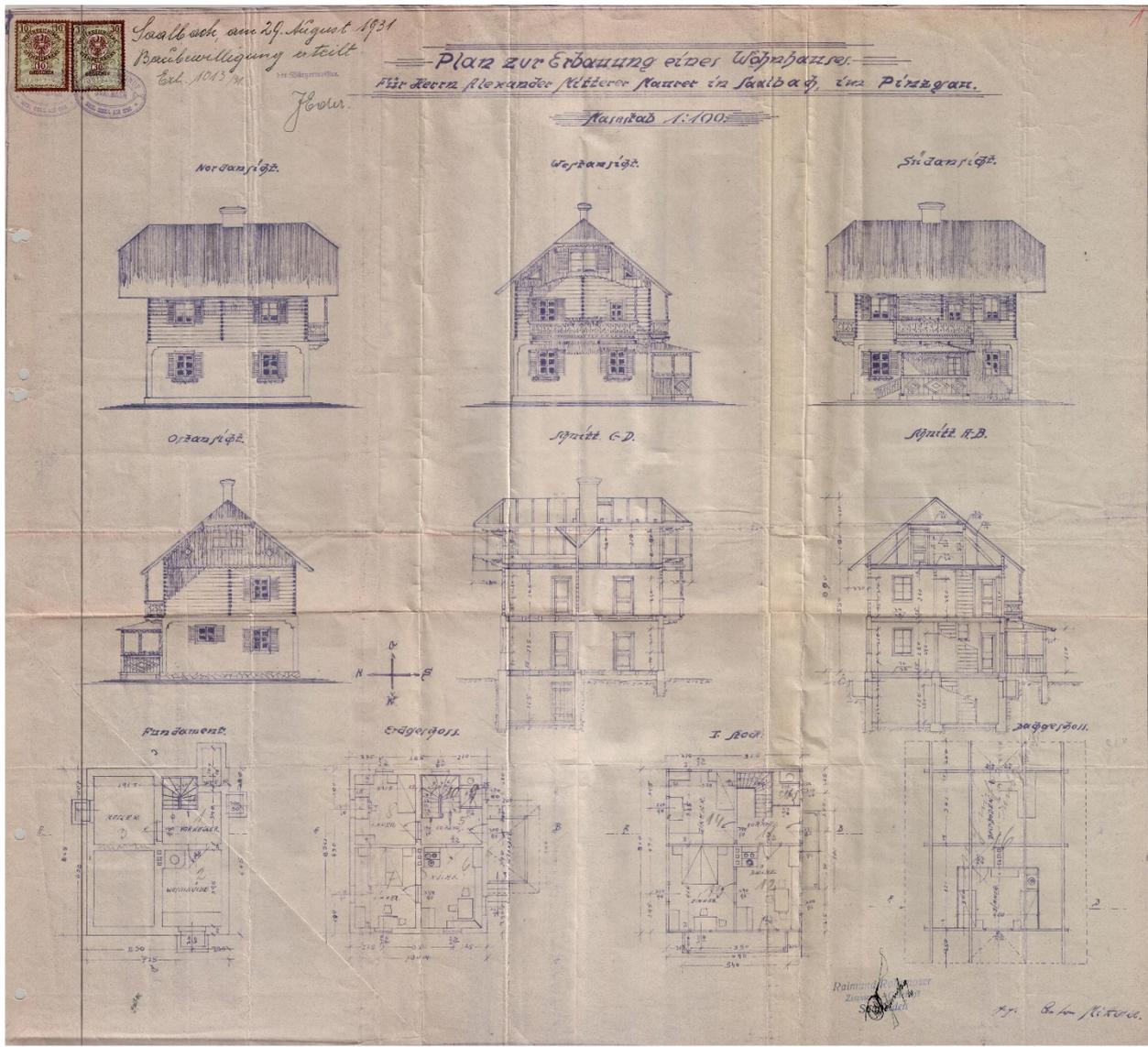
1992 wurde aus dem Gasthof ein Hotel.

GEBÄUDE

Das Hotel Mitterer liegt mitten in Saalbach an der Dorfstraße 180. Das Hotel hat 50 Betten sowie Gaststube und ein a la carte Restaurant und einen Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool und Infrarotkabine.



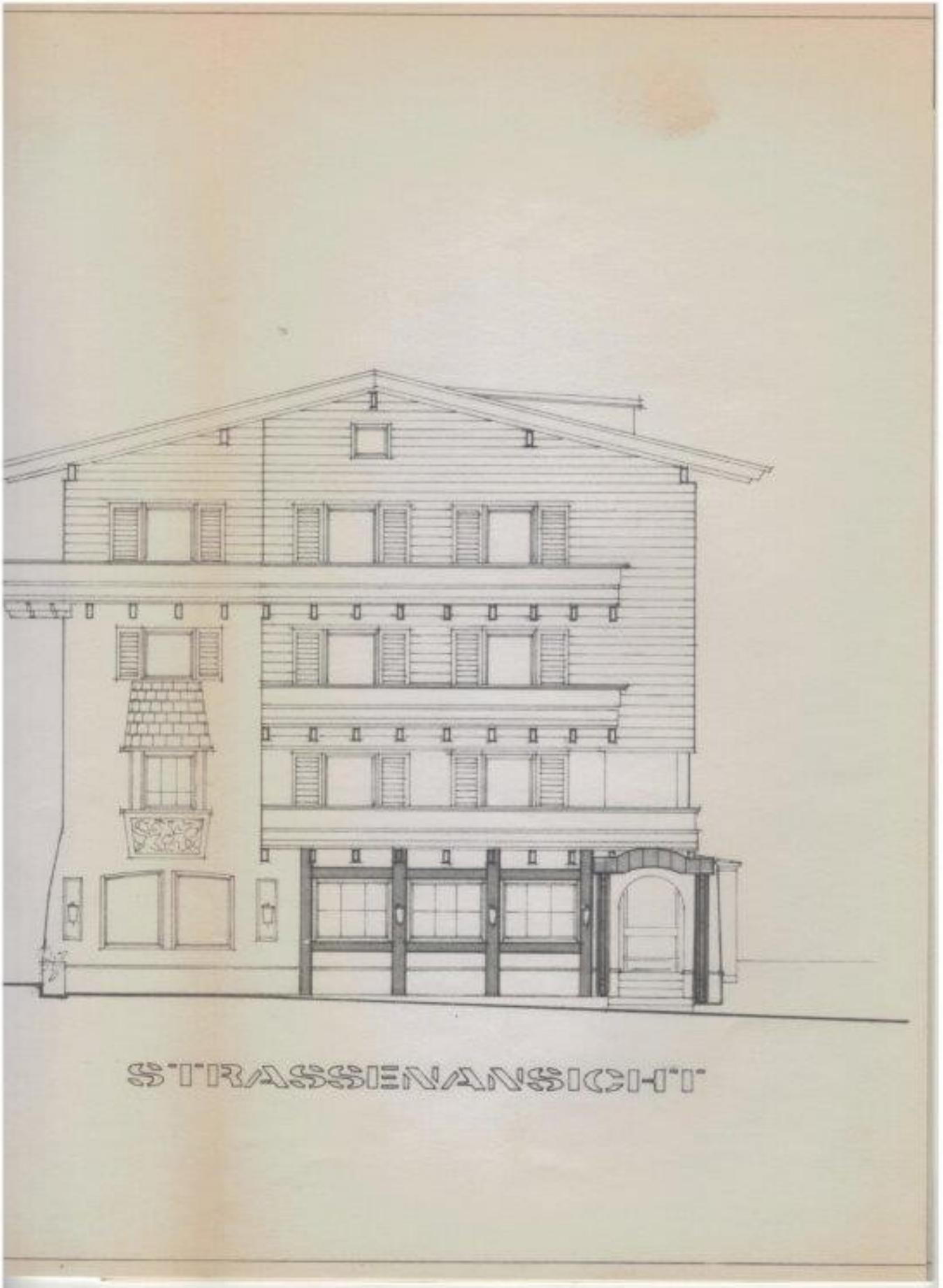
Prospekt von 1932



Der erste Plan vom 29.08.1931

1932 wurde das Haus dann gebaut

Baubewilligung 12.04.1968



Außenansicht vom Hotel 1968

ENTWICKLUNG DES HAUSES VON 1932 - 2018

1940

1960



1965



1970

1979

Bis heute

APARTMENT HAUS

Außerdem gehört zu unserem Hotel ein Appartement Haus mit 2 Appartements für jeweils 8 Personen, 2 Doppelzimmer und 1 Vierbettzimmer zum Vermieten, 2 Personalzimmer für jeweils 2 Personen sowie unsere Privatwohnung. Auf der 150 m² großen Terrasse grillen wir im Sommer jede Woche mit unseren Hausgästen. Das Appartmenthaus bietet auch einen großen Parkplatz für 15 PKWs. Auch unsere Werkstatt befindet sich dort.



2007

heute



MITARBEITER

Unser Hotel ist ein Familienbetrieb deswegen haben wir nicht sehr viele Mitarbeiter.

Im Sommer haben wir 6-7 Mitarbeiter und im Winter sind es 13. Einige davon sind Stammmitarbeiter welche schon viele Jahre bei uns Arbeiten.

Radojica Durjanic aus Bosnien

Ibolya Sari Verebne aus Ungarn

Slobodana Bezar aus Bosnien

Jaroslav Richter aus Slowakei

Dragan Mikerovic aus Kroatien

Velinka Petrovic aus Slowenien

Hildegard Gruber (Schwester meiner Mutter) aus Hinterglemm

LIEBLINGSMASCHINE

OSSA 280I



Meine Lieblingsmaschine ist die Ossa 280i. Das ist eine Trial der Marke Ossa und hat 280 ccm. Die Verkleidung ist grün, weiß, schwarz und gold gestreift. Die Trial wurde 2012 gebaut und ich habe sie 2017 als Gebrauchtmachine gekauft. Vor dieser Trial hatte ich eine Ossa 125i.

Mit der Trial kann ich nur am Berg fahren da sie keine Straßenzulassung hat und ich fahre nur im Sommer.

LIEBLINGSPLATZ



Im Winter ist mein Lieblingsplatz die Schipisten in Saalbach - Hinterglemm da ich sehr gerne Schifahre.



Im Sommer ist mein Lieblingsplatz unsere Almhütte am Kohlmais. Von dort aus hat man einen sehr schönen Ausblick auf Saalbach und man kann sehr gut entspannen.

ORTSCHRONIK

Saalbach Hinterglemm hat eine facettenreiche Geschichte und viele gute aber auch schlechte Zeiten erlebt. Auf dieser Seite geben wir Ihnen einen kleinen Überblick über die Ortsgeschichte. Touristisch konzentrieren wir uns auf die letzten 120 Jahre vom ersten Ski bis heute.

SKIDORF SAALBACH - CA. 1960

1222

Der älteste Nachweis über die Besiedlung unseres Gebietes ist eine Nachricht über die Anlage der Schwaige Krumpfeichten (heute: Eibingbauer), im Jahre 1222. Schnell folgen weitere Schwaigen und in den Urbaren von 1350 - 1500 sind bereits 82 Häuser und Lehen angeführt.

1350

Der Name „Salpach“ taucht erstmals in einem um 1350 auf und leitet sich vom Namen des durch das Dorf fließenden Baches ab, der einst Salpach (heute Spielbergbach) hieß und in die Sale (Saalach) mündet. Aus dem Jahr 1350 ist uns eine Urkunde mit folgendem Inhalt erhalten geblieben: „Johann Habichler vom Hof Salpach (curia de Salpach) dient 300 Käse und 60 dnr. Paursteuer.“ Um diesen Meierhof, heute Gasthof Post, hat sich der Weiler und später das Dorf Saalbach entwickelt, das dann wirtschaftliches Zentrum des ganzen Gemeindebereiches wurde. Das Dorf Saalbach ist auch seit jeher kirchliches Zentrum der Gemeinde gewesen. Mit Stiftsbrief von 1410 wurde bereits die zweite Sonntagsmesse gestiftet, so dass schon vor dem Jahre 1410 eine Kirche angenommen werden kann.

1898

Es dürfte in der Geschichte einer Gemeinde sehr selten sein, dass das Sportgerät "Sky" die Geburtsstunde einer großartigen Entwicklung eines armen Bauerndorfes zum internationalen Fremdenverkehrsort bildet. So geschehen 1898 in Saalbach Hinterglemm. Die Gemeinde gehörte damals zu den ärmsten Gegenden des Landes. Der beachtliche wirtschaftliche Aufschwung des Landes Salzburg ging am Glemmtal vorbei, das Schicksal eines vergessenen Seitentales. Die vergangenen harten Jahrhunderte haben die Glemmer mit eisernem Fleiß, mit harter Arbeit, mit Bescheidenheit in der Lebensführung und mit großem Optimismus bewältigt. Ihre Devise war "Unsere Arbeit ist Zusammenarbeit".

Da bringt in diesem Jahr der Saalbacher Josef Wallner, gewesener Bauernknecht beim Reiterbauern in Vorderglemm, der vor Jahren nach Müzzzuschlag ausgewandert war und gräflicher Revierjäger wurde, den ersten "Sky" nach Saalbach. Er will wieder in seiner Heimat sesshaft werden, die Gemeinde kann ihn aber wegen seiner großen Familie nicht aufnehmen. Wallner geht wieder nach Müzzzuschlag, hinterlässt aber seinem Schwager Bachmann, Thurnerbauer, seine Schier. Ein Glücksfall, dass diese Schier in die Hände des damaligen Oberlehrers in Saalbach Peter Höll kommen, der sofort weiß, welche Bedeutung dieses Sportgerät haben kann. Er kennt ja das Buch des Norwegers Fritjof Nansen "Auf Schneeschuhen durch Grönland" und hat auch schon sicherlich erfahren, dass in der Steiermark (Müzzzuschlag) bereits eifrig Schi gefahren wurde. Er lässt weitere Schier nachbauen und von den mutigen Volksschülern ausprobieren. Das ist der Anfang des Schilaufes in Saalbach.. Die Schüler sind begeistert. Die ältere Generation nimmt keine Notiz von diesen komischen Übungen am "Neuhausroa".

1901

Der Lehrer Ludwig Ramsauer kommt nach Saalbach, nimmt begeistert die Idee des Oberlehrers, den Kindern den Schillauf beizubringen, auf und erweist sich als sportbegeisteter Lehrer. Diesen beiden Lehrern, den Schipionieren der ersten Jahre, hat Saalbach Hinterglemm viel zu verdanken. Die Schwester des Lehrers Ramsauer, Klara, ist sicherlich im Glemmtal die erste Schiläuferin gewesen.

1903

Saalbach Hinterglemm wird als Schigelände von außen entdeckt. 3 Juristen kommen von Kitzbühel über den Spielberg und sind vom Schigelände begeistert. Einer dieser jungen Juristen wird später sogar in Saalbach sesshaft, nämlich Dr. Theodor Gemeiner; er hat für Saalbach Hinterglemm sehr intensiv Werbung betrieben.

1904

Eine Militäreinheit kommt mit Schiern und nächtigt im Gasthaus Neuhaus, dessen Wirtin damals wohl die einzige Wirtin war, die die Bedeutung der ersten schifahrenden Gäste erkannt hat. Die Wirtin ist begeistert von der Freundlichkeit dieser ersten Wintergäste und die Soldaten genießen die Gastfreundschaft. Aber es fehlen noch die Voraussetzungen für den Aufbau eines Fremdenverkehrsbetriebes in der Gemeinde. Die Glemmer haben noch andere Sorgen, sie kämpfen um ihre Existenz.

1906

Der Gemeindevorstand lehnt die von den Lehrern vehement geforderte Aufnahme des Ortes Saalbach in das "Illustrierte Reisealbum München" mit der Begründung ab, "dass wegen der

herrschenden Armut der Bevölkerung kein Interesse für die Zuwanderung von Fremden bestünde".

1907

Ludwig Ramsauer wird nach Bramberg versetzt, dafür kommt der Lehrer Hermann Hueter, ein begeisterter Schifahrer aus Tirol. Er setzt sich von Anfang an für die Verbreitung des Schillaufes ein. Die Schüler freuen sich, die Eltern, die die Schier kaufen müssen, muss Hermann Hueter mit viel Mühe erst überzeugen. Schritt für Schritt gelingt ihm das. Die beiden Lehrer Höll und Hueter überreden auch ein paar Hausbesitzer, ein Kammerl für Gäste einzurichten.







1909/10

Dem Lehrer Hueter gelingt es, aus der Bilgeri-Schierwerkstatt des 14. Korps in Salzburg 6 Paar Bilgeri-Schier für mittellose Kinder zu bekommen. Saalbach Hinterglemm gewinnt als Wintersportort immer größere Bedeutung und das weckt auch das allgemeine Interesse der Bevölkerung für den Schillauf. Die Lehrer betonen immer wieder, dass nach ihrer Ansicht "eben der Schisport neben sehr praktischen Vorteilen, insbesondere jenen der Billigkeit, auch den weiteren Vorteil hat, dass der so beliebte sonntägliche Wirtshausbesuch und das Kartenspiel wesentlich gemildert werden". In Saalbach Hinterglemm wird die Schuljugend schon anstatt des Turnunterrichtes im Schifahren unterrichtet, aber die wenigsten Kinder haben Schier. Die Lehrer unternehmen alles, um diesen Übelstand abzustellen und sie haben Erfolg.

1913

Der 11. März 1913 wird zum großen Ereignis in Saalbach. Der erste Schülerwettbewerb mit 17 Kindern wird durchgeführt. Start: der Lärchenwald oberhalb Wallehen - Ziel: Wallehen Dieser Wettbewerb begeistert die Jugend, die Eltern und alle sonstigen Zuschauer. Noch ein großer Erfolg: Der Unterricht im Schifahren wird endlich auf Betreiben der Lehrer offiziell in den Turnunterricht aufgenommen.

1914

Oberlehrer Ludwig Ramsauer, der 1912 wieder nach Saalbach versetzt wurde, gründet mit Lehrer Hermann Hueter den "Wintersportverein Saalbach" (WSV) mit 44 Mitgliedern. In den Ausschuss werden gewählt: Akad. Maler Otto Homolatsch, Obmann, Pfarrer Johann Gumpold, Obmann Stellv., Lehrer Hermann Hueter, Zahlmeister und erster Fahrwart, Oberlehrer Ludwig Ramsauer, Schriftführer, Dr. Rudolf Rauch, 2. Fahrwart. Damit war die Prominenz von Saalbach für den WSV gewonnen.

Der Wintersportverein nimmt sofort seine Tätigkeit auf. Sein Wirken wird entscheidend sein für die Entwicklung von Saalbach Hinterglemm zum Fremdenverkehrsort. Zu den markantesten Erscheinungen des Schisportes in der Aufbauphase zählt auch der Tischlermeister Josef Bauer. Er gehört zu den Pionieren des Schillaufes, dem vor allem die Jugend von damals außerordentlich viel zu verdanken hat.

1918 - 1938

Der Fremdenverkehr fasst Fuß. Nach dem 1. Weltkrieg (1914 - 1918) war in Saalbach Hinterglemm die Ernährungslage katastrophal, es herrschte Hunger in der Bevölkerung. An Fremdenverkehr war nicht zu denken, die Gemeindeväter beschlossen sogar das totale Aufenthaltsverbot für alle Fremden während der Sommermonate.

Die Neuhauswirtin muss ihre Gäste nach Hause schicken, "Umsonstesser", wie man die Fremden nannte, will man nicht haben.

1920

Oberlehrer Hermann Hueter und Oberförster Fritz Hochleitner gründen trotz Elend und Not neuerlich den WSV Saalbach. Der erste Obmann ist Oberförster Fritz Hochleitner eine begeisterungsfähige Persönlichkeit, durchschlagen bei jung und alt.

1921

Das Aufenthaltsverbot wird aufgehoben, ein großer Erfolg des WSV. Oberlehrer Hueter verfasst die ersten Werbeschreiben an ihm bekannte Personen, Schulen und Ämter. Die Schulkinder schreiben die Adresse. Prospekte gibt es noch keine. Alle Initiativen für den Fremdenverkehr gehen von den Funktionären des WSV aus.

Die Gemeindeväter müssen Schritt für Schritt mit viel Überzeugungskraft für diese Initiativen gewonnen werden. Die ständigen Ausgaben der Gemeinde - vor allem im sozialen Bereich - stehen in keinem Verhältnis zu den äußerst bescheidenen Einnahmen. Für den Fremdenverkehr ist kein Geld vorhanden. Das verzögert natürlich den Aufbau des Fremdenverkehrs, kann ihn aber nicht verhindern.

1924

Auf energisches Verlangen des WSV tritt die Gemeinde dem Landesverband für den Fremdenverkehr bei. Ausschlaggebend für diese Entscheidung ist, dass der WSV nachweisen konnte, dass er bereits 1 Mill. Kronen für Werbezwecke ausgegeben hat. Eine großartige Eigeninitiative des WSV. Die Diskrepanz zwischen den Forderungen des WSV und den sehr begrenzten Möglichkeiten der Gemeindevertretung ist kaum überbrückbar. Die Gemeindeväter müssen ja für das Gesamtwohl der Einwohner sorgen. Es gibt in

diesen Jahren kein einziges Gemeindebudget, das nicht ein enormes Defizit aufweist, noch fehlen viele Voraussetzungen für den Fremdenverkehr. Die Straße nach Hinterglemm ist für den KFZ-Verkehr gesperrt. Die Dorfstraße in Saalbach ist nur ein Interessentenweg, für dessen Erhaltung die Anrainer aufkommen müssen. Aber die Funktionäre des WSV lassen sich nicht entmutigen. Eine Aufbruchsstimmung ist festzustellen. Die Risikofreude der Gewerbetreibenden, zahlreicher Bauern, vor allem der Bäuerinnen, aber auch anderer Hausbesitzer ist beachtlich. In den Häusern werden Kammern, Zimmer und sonstige Räume eingerichtet, um Gäste unterbringen zu können. Immer mehr wird die Bedeutung des Fremdenverkehrs erkannt.

1925

Im Winter 1924/25 werden in Saalbach Hinterglemm bereits 800 Gästeübernachtungen gezählt. Der Obmann des WSV hat schon Schwierigkeiten, Gästequartiere aufzubringen. Massenzimmer einfacher Art werden eingerichtet. Aber die Straße nach Hinterglemm ist noch immer für PKW und LKW nur mit Sondergenehmigung befahrbar. Der Deutsch-Österr. Alpenverein baut in Hinterglemm die Akademikerhütte mit 80 Betten, der Pächter ist Ing. Franz Assanek, ein wichtiges Ereignis für Hinterglemm. Höchst erfreulich für die Gemeindeväter ist die Einnahme von S 438,37 durch die Fremdenzimmerabgabe. Der Fremdenverkehr erfordert aber auch die bessere Ausstattung der Unterkünfte. Durch den Einbau von WC's und Badewannen in einzelnen Häusern in Saalbach, steigt der Wasserverbrauch, es wird daher die Wassergenossenschaft Saalbach gegründet. Das Skidorf Saalbach.

1927

Die Gemeinde und der WSV erreichen, dass die Bahnstation Maishofen in Maishofen - Saalbach umbenannt wird. Ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung. Saalbach scheint

jetzt im Kursbuch der Österr. Bundesbahnen auf. Der WSV gibt in diesem Jahr 10.000 Stück Prospekte von Saalbach heraus. Die Konzessionsansuchen häufen sich. In der Gemeindestube prallen die verschiedensten Meinungen hart aufeinander, denn der WSV verlangt eine großzügige Behandlung der Konzessionsansuchen, was vielfach abgelehnt wird. Es bedarf harter Aufklärungsarbeit.

1928

Die Dorfstraße vom Unterwirt bis zum Dorfplatz wird ausgebaut, das "Kuchlgaschtl" vor dem Kaufhaus Berger verschwindet.

1929

Gemeinde und WSV arbeiten immer enger zusammen. Der Postautoverkehr Zell am See - Saalbach wird für die Wintersaison eröffnet, bald darauf auch für den Sommer. Die Kaufmannsleute Josef und Maria Berger eröffnen das erste moderne, mit Zentralheizung ausgestattete Sporthotel Penhab. Ein Großereignis in Saalbach. Saalbach wird das bekannte Schidorf.

1930/32

Nach Hinterglemm wird eine Fernsprechleitung gebaut mit der öffentlichen Sprechstelle Auwirt und dem Privatanschluß Akademiker Hütte. Im Sommer werden bereits 3.000 Gästeübernachtungen gezählt, während in den Wintermonaten die Zahl der Übernachtungen auf 30.000 steigt. Aber die Straße nach Hinterglemm wird für den KFZ-Verkehr immer noch nicht freigegeben. Die Tragfähigkeit der Brücken und der schlechte Straßenzustand sind das Problem. Erfreulich, dass trotz dieser

Schwierigkeiten in Hinterglemm das Gasthaus "Frohe Heimat " gebaut wird.

1933

Die Weltwirtschaftskrise hat nun Saalbach Hinterglemm erfaßt, die Zahl der Arbeitslosen steigt bedenklich an. Die in diesem Jahr von Hitler über Österreich verhängte 1000 Mark Sperre hat katastrophale wirtschaftliche Auswirkungen, natürlich auch für Saalbach Hinterglemm. Die Gäste aus Deutschland bleiben aus und dieser Ausfall kann auch durch andere vielseitige Werbeaktionen nicht ausgeglichen werden.

1934

Politische Unruhen in Österreich treiben die Gäste aus den Urlaubsorten. Ein Tiefschlag für die ganze Fremdenverkehrswirtschaft. Die Funktionäre des WSV geben ihre Bemühungen trotzdem nicht auf, sie erreichen sogar die Genehmigung der landwirtschaftl. Forstverwaltung für den Bau der Schiabfahrt vom Schattberg nach Saalbach, die den Namen "Hochleitnerabfahrt" erhält - eine Ehrung für den Obmann des WSV.

1935/36

Trotz schwierigster wirtschaftlicher Verhältnisse richten sich immer mehr Häuser auf den Fremdenverkehr ein. 1936 wird die 1000 Mark Sperre wieder aufgehoben. Die Gemeinde richtet beim Unterwirt den ersten offiziellen Parkplatz für Autos ein.

1937

Die Glemmerstraße ist so wichtig geworden, dass sich der Landeshauptmann Dr. Franz Rehrl für den Ausbau und für die

ständige Räumung im Winter persönlich einsetzt. Der Unterrichtsminister Dr. Hans Pernter besichtigt die vom Bund angekaufte Liegenschaft "Auwirt" in Hinterglemm und genehmigt den Ausbau der Liegenschaft zum "Bundesschullandheim". Initiator dieser für Saalbach Hinterglemm so wichtigen Entscheidung ist der Lehrer Max Hilber.

Endlich wird auch die Freigabe der Straße nach Hinterglemm für den Kfz-Verkehr erreicht. Ein großer Erfolg für Hinterglemm.

In diesem Jahr weist Saalbach Hinterglemm bereits 40.000 Übernachtungen nach, bei 400 Gästebetten und 1200 Notquartieren, ein stolzes Ergebnis.

1945

Schon am 17. September gründen risikofreudige Männer die "Schiliftgesellschaft Saalbach" und beginnen gleich mit dem Bau des ersten Liftes auf den Kohlmais. Ein sehr wichtiger Schritt für den Fremdenverkehr. Der erste Schlepplift & der erste Sessellift werden gebaut und eröffnet.







1946

Am 1. April wird der WSV Saalbach neu gegründet. Es gelingt, Oskar Külken, den bekannten Werbefachmann, für Saalbach zu gewinnen. Der Werbefilm "Schidorf Saalbach" entsteht und begeistert in vielen Kinos Österreichs die Zuschauer. Der Film zeigt enorme Werbewirkung. Oskar Külken bringt den ersten "Schiführer" von Saalbach Hinterglemm heraus. Das Schidorf Saalbach Hinterglemm wird immer mehr als Schiparadies bekannt.

1947

wird der erste Sessellift (Schattberglift) gebaut, später folgen der Bau des Babyliftes auf der Turmwiese, des Bernkogelliftes und des Babyliftes in Wallehen.

1948-1950

Endlich kommt es zur Trennung der Aufgabenbereiche Fremdenverkehr und Sport im Rahmen des WSV. Der WSV behält die Agenden des Fremdenverkehrs, der neu gegründete "Ski- und Sportclub Saalbach" übernimmt den sportlichen Bereich. Der WSV ist auch für den Bereich Hinterglemm zuständig. Eine sehr weise und zukunftsorientierte Entscheidung. Während der WSV sehr erfolgreich die fachmännische Werbung für Saalbach Hinterglemm fortsetzt und damit für die Zukunft hervorragende Arbeit leistet, widmet sich der "Ski und Sportclub" mit viel Energie dem Schisport, veranstaltet Meisterschaften für den Ort, übernimmt aber auch Landesmeisterschaften, organisiert den Abfahrtslauf um den "Saalbacher Schneekristall" und den Abfahrtslauf im Rahmen des Drei-Pisten-Rennens usw. Die skibegeisterte Jugend wird besonders gefördert. Die internationale Schiwelt wird auf die perfekte Organisation aller Veranstaltungen in Saalbach Hinterglemm aufmerksam.

Und die Gemeinde?

Auch die Gemeinde setzt in diesen Jahren - ständig gefordert von WSV und SC Saalbach Hinterglemm - wichtige Maßnahmen. Die Elektrifizierung im ganzen Gemeindegebiet wird durchgeführt, der Straßenbau energisch fortgesetzt und überhaupt die Infrastruktur in der Gemeinde den Erfordernissen des Fremdenverkehrs Schritt für Schritt angepasst.

Die Salzburger Nachrichten schreiben 1950:

"Das Schidorf Saalbach ist für die Feinschmecker des inländischen

Schillaufes bereits ein Begriff geworden. Saalbach ist wohl der familiärste Wintersportort unseres Landes, der seine Stammgäste alljährlich mit gleicher Intensität anzieht, wie die Lampe die "Nachtfalter". In diesen Jahren des Aufbaues bewährt sich die Einheit Saalbach und Hinterglemm und das gemeinsame "an einem Strang ziehen". Davon schwärmt auch Oskar Külken in einem Artikel in den SN, dem er den Titel "die Hinterglemm im Aufbruch" gibt. Er begrüßt auch die Aktivierung der Zweigstelle des WSV in Hinterglemm. Die kooperative Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde der Bevölkerung, den Schiliftgesellschaften, dem WSV und SC Saalbach Hinterglemm, das ist das Erfolgsgeheimnis dieser großartigen Aufbauphase von 1945 - 1959. Mitgeholfen haben dabei der wirtschaftliche Aufschwung Österreichs und ganz Westeuropas, sowie die Förderungsmaßnahmen seitens des Bundes und des Landes. Saalbach Hinterglemm zählt bereits zu den großen vier des Fremdenverkehrs im Lande mit Salzburg-Stadt, Badgastein und Hofgastein.

1950/51

In Hinterglemm wird die "Zwölferkogel - Personengemeinschaft" gegründet und der Schlepplift von Wiesern über das Auergsuach bis zu den Kugelbäumen gebaut. In den folgenden Jahren werden weitere Lifte gebaut, vor allem aber bestehende Lifte modernisiert und verlängert. Festschrift "An 50er feiern" im Büro der Hinterglemm Bergbahnen Ges.m.b.H. (Zwölferkogel-Talstation, I. Stock) erhältlich.

1959

Projektierung und Baubeginn der Schattbergseilbahn und des Limbergliftes. Freigabe des Betriebes am 20.12.1960. Wieder ein Meilenstein in der Schügeschichte von Saalbach Hinterglemm. Die Schattbergseilbahn wird im Sommer 2002 in eine moderne 8 Sitz EUB mit Mittelstation - Schattberg X-Press - umgebaut.

ALPINE SKI WM 1991

Die Gemeindevertretung, an der Spitze die jeweiligen Bürgermeister, unternehmen alles - oft bis an die Grenzen der Möglichkeiten

- um auch das

Saalbach-Hinterglemm

Umfeld von

Saalbach

Hinterglemm den Erfordernissen eines internationalen Fremdenverkehrsortes anzupassen. Höhepunkt ist außerzweifel der sehr finanzaufwendige Bau der Umfahrungstunnel Dorf Saalbach und Dorf Hinterglemm und die ständige finanzielle Unterstützung aller sportlichen, insbesondere schisportlichen Großveranstaltungen, wie die Alpine Ski WM 1991. Ebenso wichtig war damals der Ausbau der Feuerwehr, des Bergrettungsdienstes und des Roten Kreuzes, Organisationen, die für einen Fremdenverkehrsort einfach unerlässlich sind.

Die Ski WM von 22.1. bis 3.2.1991 war ein voller Erfolg. Traumhaftes Wetter umrahmte die gesamte Veranstaltung. Eine kurzfristig drohende Absage der Veranstaltung aufgrund von Terrorwarnungen im Zuge des ersten Golfkrieges konnte abgewendet werden.

2015/16

Mit dem Zusammenschluss mit dem Nachbargebiet Fieberbrunn wächst der Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn auf ein Gesamtangebot von 270 Pistenkilometern und 70 Liftanlagen an und gehört somit zu den größten Skigebieten der Welt.

AUS DER GESCHICHTE DER GEMEINDE SAALBACH-HINTERGLEMM

WAS UNS DER NAME BERICHTET

Der Name „Salpach“ taucht erstmals in einem Urbar um 1350 auf und leitet sich vom Namen des durch das Dorf fließenden Baches ab, der einst Salpach (heute Spielbergbach) hieß und in die Sale (Saalach) mündet. Woher der Name Clemb, Glemb, Glemm, wie Saalbach früher hieß stammt, darüber sind sich auch die Fachleute nicht einig (siehe Heimatbuch). 1987 wurde der Name der Gemeinde von Saalbach auf Saalbach-Hinterglemm abgeändert.

ERSTE BESIEDLUNG

Der älteste Nachweis über die Besiedlung unseres Gebietes ist eine Nachricht über die Anlage der Schwaige Krumpfeichten (heute: Eibingbauer), im Jahre 1222. Schnell folgen weitere Schwaigen und in den Urbaren von 1350 - 1500 sind bereits 82 Häuser und Lehen angeführt.

Aus dem Jahr 1350 ist uns eine Urkunde mit folgendem Inhalt erhalten geblieben: „Johann Habichler vom Hof Salpach (curia de Salpach) dient 300 Käse und 60 dnr. Paursteuer.“ Um diesen Meierhof, heute Gasthof Post, hat sich der Weiler und später das Dorf Saalbach ent-wickelt, das dann wirtschaftliches Zentrum des ganzen Gemeindebereiches wurde. Das Dorf Saalbach ist auch seit jeher kirchliches Zentrum der Gemeinde gewesen. Mit Stiftsbrief von 1410 wurde bereits die zweite Sonntagsmesse gestiftet, so dass schon vor dem Jahre 1410 eine Kirche angenommen werden kann.



DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG SAALBACHS

Wenn sich auch im Laufe der Zeit Handwerks- und Gewerbebetriebe in Saalbach niederließen, stellt doch die Bevölkerung aus der Land- und Forstwirtschaft stets die überwiegende Mehrheit. Das Jahr 1431 ist die Geburtsstunde der „Oberen Taferne“, des heutigen Gasthofs Post. 50 Jahre später wurde die Genehmigung für die „Untere Taferne“, den heutigen Unterwirt, erteilt.

Ein Höhepunkt der wirtschaftlichen Entwicklung des Ortes und der Gemeinde war sicherlich 1489 die Zuerkennung des Marktrechtes

durch Erzbischof Johannes III Beckenschlager, damit die sogenannte Notdurft der Bewohner dort und der Leute in den Bergwerken gesichert war. Eine sensationelle Entscheidung des damaligen Landesfürsten. Die Glemmer mussten ihre Waren und Erzeugnisse nicht mehr nach Zell am See oder Saalfelden liefern.

Trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung blieb Saalbach mit Vorder- und Hinterglemm eine arme Bauerngemeinde, ein Seitental mit allen Merkmalen eines Notstandsgebietes, bis durch den Skilauf in Saalbach die große Wende kam. Dafür sind vor allem drei Gründe von ausschlaggebender Bedeutung: Das herrliche Skigelände der Pinzgauer Grasberge, die einsetzende günstige wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere nach 1945 sowie die hervorstechende Tüchtigkeit und der Pioniergeist der Bewohner.

Für diese wirtschaftliche Entwicklung spielte auch das Vereinsleben eine gewisse Rolle, insbesondere die Arbeit des 1914 gegründeten Wintersportvereines, des heutigen Skiclubs Saalbach-Hinterglemm, der auch für die Werbung zuständig war und unserem Ort somit nationale und internationale Bekanntheit verschaffte. Nach 1948 haben dann der Verkehrsverein und seit 1980 der Fremdenverkehrsverband die Agenden des Fremdenverkehrs übernommen. Unsere Gemeinde hat sich vom armen Bergbauerngebiet zur weltberühmten international bekannten Tourismusgemeinde Saalbach-Hinterglemm entwickelt, eine Gemeinde, die 1991 die Alpinen Skiweltmeisterschaften ausrichten konnte. Zu dieser enormen wirtschaftlichen Entwicklung haben auch die Bergbahnen und Skiliftgesellschaften einen enormen Teil beigetragen.



HISTORISCHE GEBÄUDE
IN SAALBACH



GESCHICHTE

Der steile Weg vom armen Bergbauerndorf, vom vergessenen Seitental in den ersten Jahrhunderten, vom ersten Bergbauern 1222 bis zum Bau der Kirche 1410, vom 1. Markt 1489 bis zum Aufbau der gesamten Infrastruktur eines Fremdenverkehrsortes von heute, vom engen Fahrweg Maishofen - Saalbach bis zur perfekten Verkehrsregelung in der ganzen Gemeinde, vom 1. Ski 1898 bis heute.

All das erleben Sie bei sachkundiger Führung in der Kulturstätte der

Gemeinde: im Heimathaus sehen Sie den geschichtlichen Zusammenschluss der Vergangenheit und Gegenwart unserer Heimat. Saalbach-Hinterglemm freut sich auf Ihren Besuch und ist stolz darauf, Ihnen unsere Gemeinde geschichtlich und kulturell zeigen zu dürfen.

Das Heimathaus Saalbach-Hinterglemm mit Bauernstube als Veranstaltungsraum, Bauernküche, Ausstellungsräumen für sakrale, geschichtliche, landwirtschaftliche Exponate, große Fotoschau "Saalbach-Hinterglemm - Seinerzeit".

Hier erleben Sie die Geschichte von Saalbach-Hinterglemm!

SKIMUSEUM

Steinachhäusl aus 1698, Wohnhaus des Bauerngutes Mitterrammern Nr. 14, ab 1780 Zuhäusl zum Bauernhaus Steinach. 1994 von der Gemeinde gekauft, abgetragen und neben das Heimathaus originalgetreu wieder aufgestellt. Hier ist das Skimuseum untergebracht mit über 200 Exponaten aus der Skigeschichte von Saalbach-Hinterglemm.



KIRCHE SAALBACH



TURMHAUS

DAS GEMEINDEWAPPEN VON SAALBACH- HINTERGLEMM



Die Verleihungsurkunde der Salzburger Landesregierung vom 1. Oktober 1975 beschreibt das Gemeindewappen wie folgt:

"In rotem Schild zwei aufragende schräggekrenzte goldene Ski, oben begleitet von einem silbernen Schneekristall und unten von drei (1,2) aufeinanderruhenden silbernen Kugeln, der ganze Schild überzogen von einem silbernen Wellenbalken. Die Symbole des Wappens stellen zur Vergangenheit von Saalbach einen Bezug her.

Der silberne Wellenbalken versinnbildlicht den Fluß Saalach und die silbernen Kugeln verweisen auf den Hl. Nikolaus, der urkundlich 1410 neben dem Hl. Bartholomäus nachweisbar ist. Der Schneekristall und die gekreuzten Schi charakterisieren Saalbach als den Ausgangspunkt des Winterfremdenverkehrs im Lande Salzburg. 1898 brachte der Knecht Josef Wallner die Kunde des Schilaulens in seinen Heimatort,

wo diese neue Sportart alsbald mit großem Eifer betrieben wurde."



Bürgermeister Alois Hasenauer

DATEN & ZAHLEN DER GEMEINDE SAALBACH HINTERGLEMM

<i>Einwohner</i>	2.881 (Hauptwohnsitze - Stand per 31.12.2017) 5.385 (Zweitwohnsitze - Stand per 31.12.2017) inkl.
<i>Fläche</i>	125,46 km ²
<i>Gebäude</i>	1.286
<i>Katastralgemeinden</i>	57307 Hinterglemm 57314 Saalbach
<i>Beherbergungsbetriebe</i>	541
<i>Landwirtschaft</i>	28 Haupterwerbsbetriebe 58 Nebenerwerb
<i>Seehöhe</i>	1.003 m

Tourismus

Nächtigungen Winter 2016/2017 - 1.506.225

Nächtigungen Sommer 2017 - 701.595

20.249 Gästebetten (inkl. Zusatzbetten)

VEREINE SAALBACH-HINTERGLEMM

- *Bäuerinnen*
- *Bergrettung*
- *Eisschützen*
- *Eishockey*
- *Elternverein*
- *Frauenschaft*
- *Feuerwehr*
- *Fußballclub*
- *Glemmer Schützen*
- *Glemmtaler Judo-Club*
- *Kameradschaft*
- *Kirchenchor*
- *Naturfreunde*
- *Obst- und Gartenbauverein*
- *Pfarrgemeinderat*
- *Pensionistenverbund*
- *Rangglerverein*
- *Reitergruppe*
- *Rotes Kreuz*
- *Schiclub*
- *Schützengilde*
- *Seniorenbund*
- *Trachtenmusikkapelle*



ORTSCHRONIK SAALBACH-HINTERGLEMM

VOM ARMEN BERBAUERNDORF ZUM INTERNATIONALEN SCHIORT



SAALBACH 1930

SAALBACH 2018

